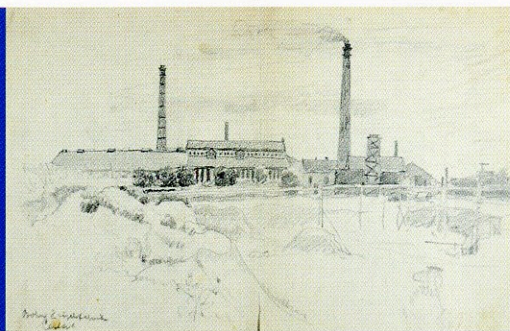
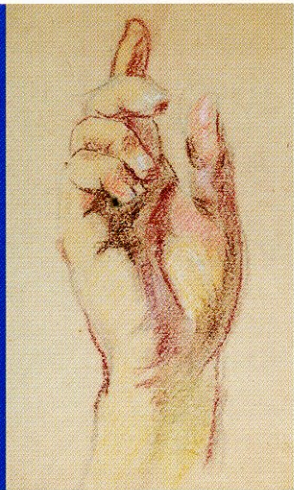
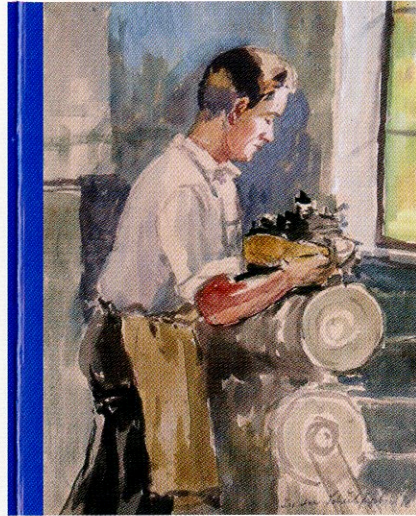


Die Ausstellung zeigt einen weithin unbekanntesten Stefan Jäger, nämlich den hervorragenden Skizzen- und Porträtmaler. Erstmals werden Porträts und Skizzen aus der Sammlung des Donauschwäbischen Zentralmuseums Ulm präsentiert. Neben den Landschafts- und Brauchtumsbildern stellen die Porträts und Porträtskizzen einen eher weniger beachteten Bereich seines Oeuvres dar, der hiermit einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.



Skizzen und Studien



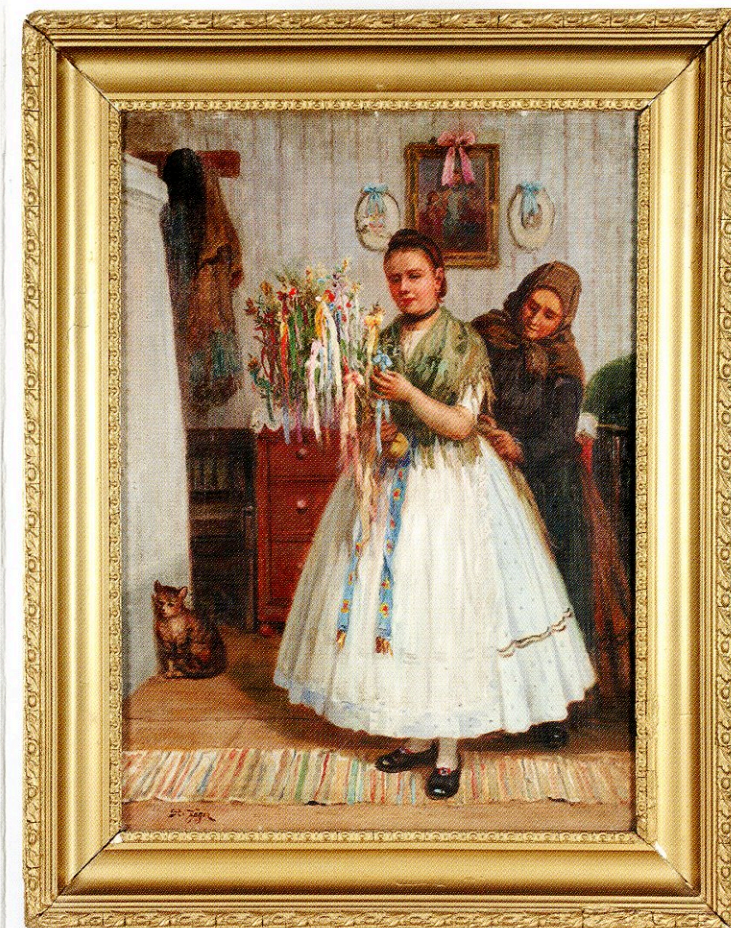
Handwerksbild, In der Schuhfabrik

Stiftung
Donauschwäbisches Zentralmuseum
Schillerstr. 1
89077 Ulm
Telefon +49 (0)731-96254-0
Telefax +49 (0)731-96254-200
info@dzm-museum.de
www.dzm-museum.de

Das Donauschwäbische Zentralmuseum wird vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Ulm gefördert.

Konzeption: Martin Rill, Dr. Swantje Volkmann
Texte: Martin Rill, Walter Tonța,
Dr. Swantje Volkmann
Fotos: Martin Rill, Martin Eichler

Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm



„STEFAN JÄGER – BEKANNT – UNBEKANNT“

Ausstellung anlässlich des 50. Todestages des Malers beim Heimattag der Banater Schwaben 2012 in Ulm
Ein Projekt der Kulturreferentin für Südosteuropa am Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm



Triptichon

Die Ausstellung widmet sich dem bei den Banater Schwaben bekannten und beliebten Maler Stefan Jäger (1877-1962) und präsentiert einen ausgewählten Bereich seines Oeuvres, nämlich das Porträt- und Skizzenwerk. Trotz der vermeintlichen Fülle von Retrospektiven fehlt bis heute eine werkimmanente und werkkritische Analyse des Künstlers. Jägers Bilder zeigen, dass er traditionelle Themen mit traditionellen Techniken malt. Er bleibt der in Budapest ausgebildete akademische Maler, der sich den neuen Kunstströmungen und vor allem der neuen Auffassung von Kunst vollkommen verschließt.

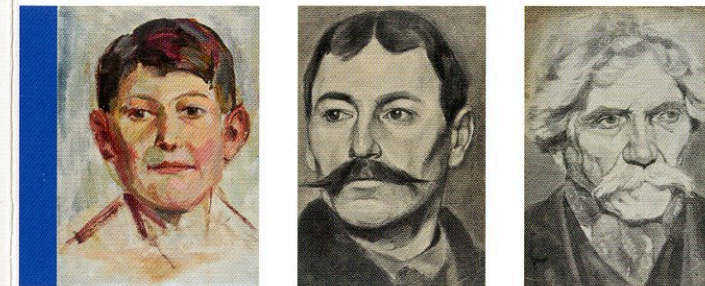
Gekannt hat er sie sicherlich. Aber bereits seine Themenwahl erlaubt ihm nicht einmal die Auseinandersetzung mit den neuen Stilen seiner Zeit, lebte diese doch gerade von der Verneinung der herkömmlichen Kunstauffassungen. Wie hätte Jäger seine Dorfbilder, seine Festtagsbräuche und schließlich seine Banater Welt malen sollen? Sie ganz neu zu lesen und darzustellen, ist ihm offensichtlich nicht in den Sinn gekommen. Bei einem näheren Blick auf diese Welt wird klar, dass eine Abwendung ohne den Verlust der traditionellen Grundlagen seiner Werke gar nicht möglich war. Jägers eigentliche Themen sind die Retrospektive, nicht die Modernisierung seiner Welt. Sein Verdienst ist dennoch, einen wesentlichen Beitrag zur – zumindest zeichnerischen – Überlieferung der Banater Schwaben geleistet zu haben.

Hermann Hesse
Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.



Stefan Jägers Geburtshaus in Tschene



Lebensalter 1-3